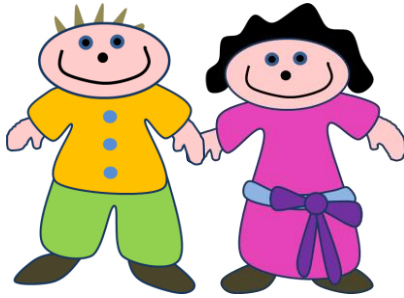


PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Anja Gutseel



PÄDAGOGISCHES KONZEPT



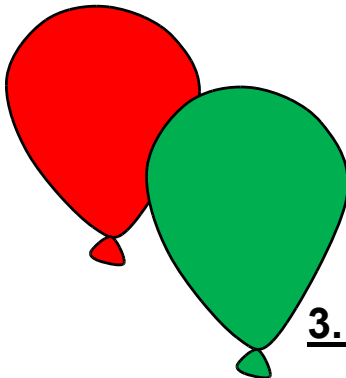
1. Über mich

Ich bin gelernte Erzieherin, die in einer Kindertagesstätte schon viele Jahre Erfahrungen als Gruppenleitung gesammelt hat. Die eigenständige Führung der „Kinderlaube“ (Spielgruppe) hat mein berufliches Erfahrungsfeld in der U3 Betreuung erweitert und mir ermöglicht nach der Geburt meiner Tochter im Beruf zu bleiben.

Nun liegen schon viele Jahre bei den Dorfminis hinter mir. Daher konnte ich Erfahrungen in der Kindertagespflege sammeln.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Wuppertal habe ich eine Pflegeerlaubnis als Tagesmutter erworben.

Meine „Freude mit der Arbeit am Kind“ und viele neue Ideen, möchte ich mit den Kindern in meinen Räumen der Tagespflege umsetzen.



2. Qualifikation

siehe Anhang



3. Pädagogisches Konzept

3.1. Räumlichkeiten/ Umfeld

Ich biete die Betreuung in angemieteten Räumen (ca. 86qm) und einer Außenfläche zum Spielen an. Die Räumlichkeiten verfügen über einen großen Gruppenraum mit Rückzugsmöglichkeit durch einen Raumteiler, eine Küche mit Esstisch, auch als Rückzugsmöglichkeit geeignet, eine Wickelecke und einen Schlafraum. Im Gruppenraum gibt es verschiedene Spielecken sowie eine Lese- und Kuschelecke.

Im Schlafraum hat jedes schlafende Kind sein eigenes Reisebett für die Ruhezeit.

Um viel Zeit an der frischen Luft zu verbringen, steht den Kindern die Außenfläche mit Sandkasten, Schaukel und verschiedenen Spielmaterialien zur Verfügung.

3.2. Die „ohne Mama - Papa“ Eingewöhnung

Die Eingewöhnung meiner Gruppe richtet sich nach den Bedürfnissen eines jeden einzelnen Kindes. Um ein Kind in den Tagespflegealltag zu integrieren, ist eine Eingewöhnungszeit von etwa 14 Tagen nach dem Berliner Model einzuplanen. Es empfiehlt sich, das Kind langsam an die neue Situation zu gewöhnen, d.h. das Kind sollte zunächst mit einem Elternteil die Tagesmutter aufsuchen. In einem nächsten Schritt, sollte der begleitende Elternteil für eine kurze Zeit die Räumlichkeiten verlassen. Nach und nach werden die Zeitintervalle, in denen die Eltern abwesend sind, gesteigert. Bis das Kind zurechtkommt, weil es weiß, dass die Eltern zurückkommen und es sich deshalb in dem neuen Umfeld wohl fühlen kann. Ich stehe mit den Eltern im Austausch und treffe Entscheidungen über den Ablauf der Eingewöhnung.

Das Vertrauen der Eltern ist hierbei eine Grundvoraussetzung.

Verabschiedung und auch wieder abholen sind für Kinder neue Lernprozesse die Zeit benötigen. Hierbei steht bei mir die individuelle Zuwendung zum Kind im Vordergrund. Ich nenne dies auch „Grundstein zur Betreuung.“

Das Kennenlernen und der Aufbau zu einer persönlichen Bindung, ist uns ganz wichtig! Ich möchte für die Kinder eine Atmosphäre schaffen, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

3.3. Die Förderung der Selbständigkeit

Das Verhalten von mir hat großen Einfluss darauf, ob und wie schnell Kinder selbständig werden. Ich möchte für die Kleinen in meiner Gruppe, bzw. in meinem Gruppenalltag vielseitige Erfahrungsräume bieten.

Die Kinder können sich in der Gruppe ausprobieren, kleinere Aufgaben eigenständig erledigen, kreativ sein, in eine Rolle schlüpfen (z. Bsp.: Als Mittelpunkt beim gemeinsamen Singspiel) und aus eigenen Erfahrungen oder durch beobachten von anderen Kindern lernen. Das heißt manchmal aber auch hinfallen und wieder aufstehen, teilen, abgeben sowie Streit und Freude erleben. Hierzu gehört es bei mir auch, die Kinder zu Aufgaben (je nach Alter wie z.B. Das An- und Ausziehen) zur Eigenständigkeit zu ermutigen.

Es ist mir wichtig die Kinder, durch tägliche Situationen in meiner Gruppe (z.B. durch das gemeinsame Essen, durch Schneide- und Klebearbeit, Sing- und Kreisspiel, sowie Regel- und Tischspiel), zur Selbständigkeit zu erziehen (Bei Kindern unter zwei Jahren: z.B. durch Greifübungen, Übungen zur Wahrnehmung, vermitteln von Spaß an Bewegung, Neuentdeckung durch schaffen von Anreizen usw.).

Mein Ziel ist es, das Kind zur Eigeninitiative und zum freien Handeln anzuregen, ihm Erfolge zu gönnen, Dinge selbst zu tun und damit gleichzeitig das Selbstbewusstsein zu stärken.

3.4 Die Unterstützung der motorischen Entwicklung

Im Kleinkindalter steht die Fein und Grobmotorik im Vordergrund. Wie im letzten Punkt beschrieben, gibt es hier verschiedene Möglichkeiten zur Förderung.

Auch hier gilt: “Spielerisches Lernen durch Erfahrungen (z.B. Im Singspiel lerne ich auf einem Bein zu hüpfen, beim Schneiden, mit der Schere, lerne ich den eigenständigen Umgang...U2: ich schaffe es mich fortzubewegen, nach Dingen zu greifen etc.).

Die Kinder sind stolz, wenn sie etwas alleine schaffen. Motivation durch Lob und Anerkennung schafft Weiterentwicklung!

3.5 Die sprachliche Entfaltung

In gemeinsamer Runde finden Finger-, Sing-, und Tanzspiele statt. Lieder werden von den Kindern auch eigenständig mit Musikinstrumenten begleitet. Hierbei schule ich spielerisch Aufmerksamkeit und Konzentration. Dies ist auch bei den „Kleinsten“ beliebt und trägt zur Wahrnehmungsförderung und sprachlichen Entwicklung bei.

3.6. Bildungsdokumentation

Jedes Kind in meiner Gruppe verfügt über eine Mappe mit einer Entwicklungs- und Bildungsdokumentation. Die Bildungsförderung wird dort sprachlich, motorisch und sozial festgehalten.

Die Dokumentation ist auch Gegenstand von Beobachtungen und Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. Die Eltern können die Dokumentation jederzeit einsehen und bekommen diese am Ende der Betreuungszeit ausgehändigt.

3.7 Eine Verbindung zur Natur/Außenwelt schaffen

Mein kleiner Garten mit verschiedensten Spielmöglichkeiten (Sandkasten, kleine Rutsche, Schaukel etc.) bieten den Kindern Raum zur persönlichen Entfaltung. Erfahrungen in der Natur, sowie das Arbeiten mit bestimmten Materialien aus der Natur, sind hierbei für uns eine Bereicherung.

3.8 Der Umgang miteinander (Sozialverhalten)

Ich möchte jedem Kind die Möglichkeit bieten, vielfältige und soziale Kontakte zu finden, dabei unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme zu erleben, seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und die des anderen zu akzeptieren. Es gibt bei mir Regeln, die ich für das Miteinander im Tagesablauf benötige. Dabei habe ich für die Kinder eine Vorbildfunktion und lebe den Kindern dies in Familien ähnlichen Situationen vor. Als Beispiel zeige ich den Kindern wie man abwartet, ohne jemanden direkt Dinge aus der Hand zu reißen, oder wie man sich beim Essen erst etwas nachnimmt, wenn man aufgegessen hat.

“Wir nehmen Rücksicht untereinander, lernen zu teilen und uns gegenseitig zu helfen.“

3.9 Mahlzeiten

Zwischen 08.45 Uhr und 09.15 Uhr findet ein gemeinsames Frühstück statt. Deshalb wäre es schön, wenn um diese Zeit alle Kinder anwesend sind, damit wir gemeinsam frühstücken und in den Tag starten können.

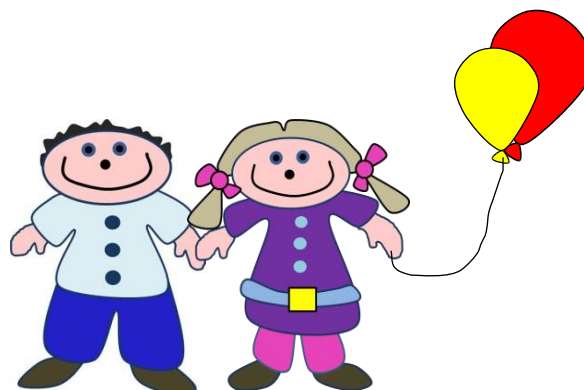
Die Kinder bringen bei uns ihr Frühstück von zu Hause mit. Die Getränke (individuell auf jedes Kind abgestimmt) werden von mir gestellt. Das Mittagessen wird mir von einem Essenslieferanten geliefert. Zudem bekommen die Minis auch täglich einen Obstsnack angeboten. Die Zeit des Mittagessens kann je nach Alter der Kinder variieren (zwischen 11.00 Uhr und 12.00 Uhr).

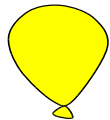
3.10 Pflege

Jedes Kind hat ein eigenes Fach für Wechselwäsche. Ich übe mit den Kindern gemeinsam auch das Zähne putzen. Außerdem werden die Kinder von mir regelmäßig gewickelt.

3.11 Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen findet die Mittagsruhe statt. Mein gemütlicher Schlafraum bietet den Kleinsten eine Schlaf- oder Ruhemöglichkeit. Mit Einschlafritualen wird das Einschlafen begleitet.





3.12 Kontakt zu Eltern

Ein weiterer Grundpfeiler meines pädagogischen Konzepts ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. So bin ich bemüht die Erziehungsvorstellungen der Eltern, soweit nicht massive Widersprüche zu meiner erzieherischen Leitlinie entgegensteht, in meiner Arbeit mit einzubeziehen. Ich strebe einen offenen und verständnisvollen Austausch über die Belange der Tageskinder mit den Eltern an. „Kleinigkeiten“ können im „Tür und Angel“ Gespräch geklärt werden. Für umfassendere Themen vereinbare ich gemeinsame Gesprächstermine und wenn dies schwierig zu organisieren ist, erfolgen Telefonate, in denen alles in Ruhe besprochen werden kann.

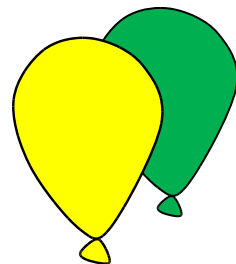
Zudem findet in gemütlicher Runde einmal jährlich ein Elternabend statt.

3.13 Betreuungszeit

Die Betreuungszeit beträgt 26 Stunden in der Woche. Die Tagespflege ist von Montag bis Donnerstag von 7.30 - 14.00 Uhr geöffnet.

3.14 Tagesablauf

07.30 – 08.45 Uhr	Eintreffen der Kinder- Freispiel, Spiel- und Bastelangebote...
08.45 – 09.15 Uhr	gemeinsames Frühstück
09.15 – ca. 11.30 Uhr	Freispiel, Bewegungsrunde – wir spielen und singen (turnen) Nutzung vom Außengelände
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 – 13.45 Uhr	Mittagsruhe
13.45 Uhr (spätestens)	Wecken der Kinder
14.00 Uhr	Abholen der Kinder



3.15 Feste feiern

Feste feiern fördert die Gemeinschaft.

Die Gemeinschaft der Eltern und Kinder und die Verbindung mit uns wird so gestärkt.

Sankt Martin: Es werden Laternen gebastelt.

In gemütlicher Lichterrunde singe ich mit den Eltern Lieder und führen mit den Kindern das „Martinsstück“ auf. Anschließend wird gemeinsam etwas gegessen und getrunken. Dieses Fest steht für viele Eltern und Kinder als gemeinsame Aktion an, und dient auch dem ersten Kennenlernen.

Weihnachtsfeier: Ein gemeinsames Frühstück mit Eltern und Kindern beschert mir, mit der Einbindung von kleinen Auftritten, eine vorweihnachtliche Stimmung!

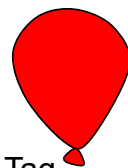
Ostern/ Nikolaus: Ob „Osterhase“ oder „Nikolaus“- beide kommen mich besuchen. Diese Feste feiere ich mit den Kindern alleine.

Sommerfest/ Abschiedsfest: Das „Dorfmini“ Jahr endet in gemütlicher Runde.

Geburtstage: Es werden natürlich Geburtstage gefeiert. Das Geburtstagskind erlebt einen besonderen Tag und wird im Sitzkreis besonders hervorgehoben. Die Eltern können zum Frühstück an diesem Tag etwas beitragen.

3.16 Ausflüge

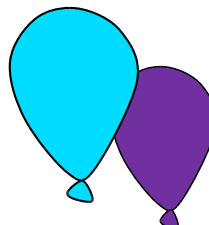
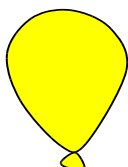
An unserem Elternabend plane ich mit den Eltern gemeinsam einen Ausflug (z.B. Fauna, Bauernhof etc.). Es ist Voraussetzung, wenn die Eltern mich an diesem Tag begleiten.



3.17 Ferien

Oster-, Herbst-, und Pfingstferien:	Je nach Jahr geschlossen (auch außerhalb der Ferien möglich)
Sommerferien:	Drei Wochen sind geschlossen. (vor dem 01.08)
Weihnachtsferien:	Diese Ferien sind komplett geschlossen. (weiteres, siehe Vertragsbedingungen)
Rosenmontag:	Je nach Jahresplanung geschlossen

Die Schließungszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.



4. Mein Grundsatz

Ich möchte den Kindern ein Umfeld zum Wohlfühlen schaffen. Liebevolle Betreuung, die dem Kind Geborgenheit geben soll, ist mir wichtig. Ich arbeite gerne mit den Kindern zusammen und habe Freude an meinem Beruf. Positive Rückmeldungen von Eltern und Kindern hat meine Arbeit in den letzten Jahren immer wieder gestärkt. Aber auch bei Kritik und Neuanregungen bin ich über Offenheit sehr dankbar.

Ich freue mich auf eine schöne gemeinsame Zeit!

